



BAHNHOFPLATZ'08

Neuer Bahnhofplatz Bern: Eröffnungsfeier vom 30. Mai 2008, Heiliggeistkirche

Ansprache von Alexander Tschäppät, Stadtpräsident

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede

Der Bahnhof hat mich ein Leben lang begleitet, privat und politisch. Als Kind hat mich mein Grossvater am Sonntag immer zum Bahnhof mitgenommen. Für mich gab es im Winter heisse Maroni und im Sommer Mikamu-Caramels aus dem Automaten; für den Grossvater einen Ballon Weissen im Bahnhofbuffet 2. Klasse.

Die italienischen Gastarbeiter gestikulierten im Sonntagsanzug wild mit ihren Händen, diskutierten über Gott, den Fussball und die Welt und sehnten sich nach ihrer Heimat. Im Milchgässli waren die Kannen noch keine Kunstobjekte, sondern echt. Und so manch eine Schulreise fand dort ihren Anfang.

Aber der alte Bahnhof kam in die Jahre. Mit dem Neubau von 1957 bis 1974 begann in Bern eine neue Ära. Der Rasen zwischen Burgerspital und Schwanengasse wurde in Asphalt gegossen und aus dem blauen Bähnli vor dem Schweizerhof ist ein kleines bernisches RBS-U-Bähnli entstanden. Der Polizist am „Loeb-Egge“ wurde ebenso umplatziert wie die Verkehrskanzel vor dem damaligen Café Rudolf. Der neue Bahnhof entstand. Sensationell. Alles modern, alles unterirdisch, alles grossartig – schon fast ein bisschen grossstädtisch.

Aus den Menschen machte man allerdings Maulwürfe. Das Tageslicht des Bahnhofplatzes war fortan nur noch Autos und Velos vorbehalten. Die Menschen hatten gefälligst die Unterführung zu nehmen. Im Verlaufe der Jahre wuchs dann allerdings die Erkennt-



BAHNHOFPLATZ '08

nis, dass Menschen auch ebenerdig den Bahnhofplatz überqueren sollten. Und damit begann der politischen Kampf um die Fussgängerstreifen.

Der damalige Verkehrsplaner prophezeite uns den Verkehrszusammenbruch in ganz Westeuropa, sollte je ein solches gelbgestreiftes Verkehrshindernis aufgemalt werden. Heute haben wir drei solche Fussgängerstreifen – der letzte auf der Höhe der Neuen-gasse allerdings erst nach erbittertem Kampf gegen alle ewiggestrigen selbsternannten Stadtentwickler.

Doch auch ein moderner Bahnhof kommt – trotz Gumminoppenboden! – in die Jahre. Und so wurde denn ein neuer geplant mit entsprechendem Architekturwettbewerb, wie sich das gehört. Bern war sich einig: Bahnhofplatz, Bubenbergplatz und Christoffelunterführung sind in einem unwirtschaftlichen Zustand, in höchstem Mass sanierungsbedürftig und auf jeden Fall des neuen Bahnhofgebäudes der SBB unwürdig. Kurz: Sie sind keine Visitenkarten für die Stadt Bern.

Als Sieger aus dem Wettbewerb ging das Projekt „Tschau statt Tschüss“ des Zürcher Architektenteams Marchisella + Wellmann hervor. Hauptmerkmal des Projekts: Ein Glasdach, das den ganzen Bahnhofplatz überspannt.

Das Dach war unter anderem dazu gedacht, niemanden im Regen stehen zu lassen. Aber genau diese Glaskonstruktion hat mich als verantwortlicher Planungsdirektor pudelnass gemacht. Bevor wir überhaupt eine Chance bekamen, darüber nachzudenken, wie ein so grosses Glasdach zu putzen wäre, wurde es vom Stadtrat schon beerdigt. Quasi ein Scherbenhaufen, ohne dass je eine Scheibe montiert worden war.

In stundenlangen Sitzungen und hitzigen Besprechungen wurden die drei erstklassierten Architekturbüros unter meinem sanften Druck dazu gebracht, ein gemeinsames neues Projekt zu erarbeiten. Und siehe da, nach endlosen Diskussionen, unzähligen Skizzen und Entwürfen entstand alternativ zu vielen kleinen Einzeldächern für die Tramhäuschen plötzlich die Idee eines schwebenden Teppichs.



BAHNHOFPLATZ '08

Der Baldachin war geboren und mit ihm auch eine neue Verkehrsführung. Orthogonal statt diagonal hiess das Wunderwort. Oder sollte ich sagen Reizwort? Baldachin und Spurverengung, orthogonal und Denkmalpflege, Baldachin-Putzmaschinenerfinder und Unesco-Weltkulturerbe: Die Fasnacht hatte ihre Sujets. Und die Politik ihre Themen. Im Stadtrat wurde verteidigt und bekämpft, gelobt und geschimpft, die Leserbriefspalten füllten sich, je näher die Abstimmung kam, denkmalpflegerische Ablehnungsgründe kontrastierten mit archäologischen Gegenmeinungen. Am Burgerspital waren rote Fahnen des Widerstandes aufgehängt und die stolze Bürgergemeinde erinnerte sich an siegreiche Kämpfe ihrer Vorfahren.

Der Rest ist schnell erzählt. Der Bauinspektor verzichtete auf eine Anzeige wegen wilden Plakatierens der Bürger, das Stimmvolk genehmigte Kredit und Baldachin – und heute weihen wir ein, wofür sich so viele engagiert und nicht aufgegeben haben. Ihnen sei hier gedankt: den Zeichnern, Architektinnen, Planern, Kranführerinnen, Archäologen, Stadträten, Stadträtinnen, Asphaltierern, Elektrikern, den Gumminoppenboden-Entfernern, den Putzfrauen, den Maurern, Buschauffeuren, allen Angestellten der Verwaltung und vielen anderen mehr.

Die Realisierung des Baldachins hat die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün unter Gemeinderätin Regula Rytz zusammen mit der Liegenschaftsverwaltung, Bernmobil, Stadtbauten Bern, EWB und SBB übernommen. Und ich beantworte in meiner neuen Funktion als Stadtpräsident nur die Briefe, in denen man mich fragt, wieso denn um Himmelswillen der Baldachin bloss so klein gebaut wurde und wann endlich der Individualverkehr vom Bahnhofplatz verschwinde. Aber das ist Politik: Was gestern undenkbar war, ist heute gerade mal gut genug und morgen längst schon überholt.

Jeder Bahnhof ist für das Funktionieren eines urbanen Zentrums von entscheidender Bedeutung. Er ist Dreh- und Angelpunkt der Mobilität und Herzstück einer Stadt. Ein Bahnhof muss daher immer für uns alle da sein - egal, ob wir in der Stadt oder ausserhalb wohnen, egal, ob wir ankommen oder abreisen. All diesen Ansprüchen wird der Bahnhof in Bern mit seinem neuen Bahnhofplatz gerecht. Er ist die neue Visitenkarte und das neue Eingangsportal zum Weltkulturerbe in der unteren Altstadt.



BAHNHOFPLATZ'08

Aber natürlich wird auch dieser Bahnhof in die Jahre kommen. Und so bin ich denn froh, dass wir alle 30 Jahre einen Bahnhof neu planen und bauen. Denn ich denke mir, jeder Bürger und jede Bürgerin hat das Recht, anhand des Bahnhofs den Wandel der Zeit und den Wandel der Meinungen selbst mitzuerleben.